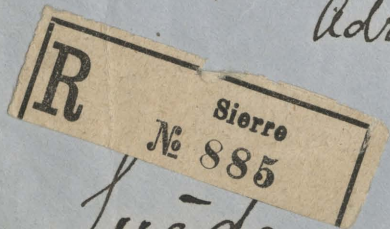


Recommandée

1122 1586

Fröken Elfriede Nicolaus,
Adr: Bankdirektör Winblad



Suède.

Landskrona

(Sverige)

M. N. Bilke /
Château de Muzot
sur / Sierre

(Valais)

Suisse.



gebenen Falle zeigen, daß wir die indische Litte-
 ratur so gut wie ganz unbekannt ist: wir
 jene Gedichte finlittender fällt aber, natürlich =
 nicht, nicht mir die Aufgabe, den Platz zu bezeich-
 nen, den sie im neuogäischen Gemisssnis nicht =
 raschen beschließt wären, so müßte vornehm-
 lich auf eine bestimmte Orientierung darüber
 vorbereitet, aus wahren Moraisfahrungen und Um-
 gebungen, immerfall die indische Gedankwelt,
 jene Sophistiken hervorgerufen. Dünf alles dieses
 überträgt die gestellte Aufgabe meine Befähigung
 und Fähigkeit. Und so muß ich (nicht ohne
 Ihnen für Ihre gütig abgeprochene Morstag
 zu danken) selbst auf den mindesten Wunsch, Sie
 annehmen zu erfüllen, zu meinen Bedauern,
 verzichteten. - Es bleibt mir mir übrig zu wün-

besen, daß Sie die Thron-geringere Persönlichkeit
fänden (wora in Schweden selbst: Ernst Nor-
lind?), und daß Sie das herzlich und begri-
ßten untereinander Markte zu einem neuen
Abfluß und Wirkens führen dürfen!

In großer Logenbrüder:

Baron Maria Rilke

Die Beilage folgt zurück.

Château de Meyot
sur / Sierre
(Valais) Suisse.

Mein sehr geehrtes Fräulein,

Abfaltungen ausserordentlich
haben mich leider gefunden, Ihr, mir sehr
interessantes Schreiben vom 9. August warfen
zu beantworten. Ich laube Sie mir um die
kurze Befreiung meiner Handlung gegenüber
der mir vorgestellten Anfrage.

Was Sie mir schreiben, ist
mich natürlich sehr gut gemeint, wenn man
Ihren übertragenen indigenen Gerichten die Pros

fallend Sri Ananda Acharya kommen zu
Lernen; nicht wäre mir vorzuziehen, als dem
Munke, das Sie mir als bedeutendstes Felder,
nimmst Tagel zu begeben.

Indessen müßte ich zweifeln, ob ich quai-
nat sein müßte, die Überführung, die Sie vorbrin-
gen, nicht zu leisten; ja, ich zweifeln nicht nur,
ich bekenne mich besser gleich als unfähig zu
diesem großen Unternehmen. - Die Gründe: ich
bin im Aufnahmestadium und Mitarbeit von außer-
ordentlichem Langsamkeit, - und kann mir nicht den-
ken, daß ich einen Arbeit mit einer fünfjährigen
Wartung, die ich oben nicht kann lernen. Nur
auf Grund jahrelanger Umgang mit einem Man-
ne müßte ich mich, wie ich mich kann, zu einem
solchen Unternehmen aufstellen. So kommt im ge-

Chateau de Muzot
sur/Sierre
(Valais) Suisse

Dear Madam,

Occurances of an external nature unfortunately prevented me from replying sooner to your very interesting letter of 9 August. Permit me now to state briefly my reaction to your submitted inquiry.

The contents of your letter, naturally, aroused impatience in me to see the Indian poems by Professor Sri Ananda Acharya which you translated; nothing would please me more than some day to come across this work which you call significant.

However, there is some doubt in me whether I would be suited to preface the translation which you are preparing; indeed, I do not merely doubt this fact but at once confess my inability to cope with an enterprise of such kind. - The reasons: I am exceedingly slow perceiving and assimilating, and I cannot picture myself writing an introduction to a work which I barely know. Only on the strength of a long-standing familiarity with such a work could I - as I know myself - agree to the writing of an introduction. In this case I am also bound to consider that I am almost ignorant of Indian literature. The introducer of those poems, however, would not only be compelled to point out the place which they would be justified to occupy within the European consciousness, he would also be forced to give some indication of the prerequisites and environmental circumstances within the Indian thought out of which they were born. Consequently, demandments would surpass my experience and capability. And so I am regretfully obliged (not without gratitude for your kindly voiced proposition) to renounce the task, as even the slightest attempt of its mastery must be doomed to failure. What remains to be done is to hope for your success in finding a suitable person (perhaps right in Sweden: Ernst Norlind?) and that you may be permitted to lead the undertaking, so lovingly and enthusiastically commenced, on to a beautiful finale and effectiveness.

Most sincerely,

signed Rainer Maria Rilke.

P.S. Appendix enclosed herewith.